

Bd. 2 S. 481–483: Abfassung der „Regel“ für die Eremiten am Berg Karmel in den Jahren 1213–1214, nicht schon 1206). Erschlossen wird das monumentale Werk durch umfassende, jedoch fehlerbehaftete, kombinierte Orts-, Personen-, Sach- und Incipit-Register (Bd. 1 S. 541–604; Bd. 2 S. 549–603).

Giuseppe Cusa

Antonio di Padova e le sue immagini. Atti del XLIV Convegno internazionale, Assisi, 13–15 ottobre 2016 (Atti dei Convegni della Società internazionale di studi francescani e del Centro interuniversitario di studi francescani n. s. 27) Spoleto 2017, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, X u. 387 S., XV u. IX S. Bildtafeln, Abb., ISBN 978-88-6809-149-1, EUR 48. – Der Interessentenkreis für diesen Sammelband mit elf Beiträgen dürfte sich auf Theologen und auf das Franziskanertum spezialisierte Kirchenhistoriker beschränken. Die Schwerpunkte liegen auf Spezialstudien zu Aspekten der Sermones und der Liturgie sowie im Bereich der Hagiographie und Kunstgeschichte, besonders der Ikonographie. Der Bildbegriff ist auch metaphorisch zu verstehen und daher sehr breit gefasst. Im Mittelpunkt steht eine wissenschaftsgeschichtliche Studie von Nicoletta GIOVÈ MARCHIOLI, *Mitologia di un manoscritto, storia di un manoscritto, archeologia di un manoscritto. Il cosiddetto „Codice del Tesoro“ (ms. 720) della Pontificia Biblioteca Antoniana di Padova (S. 197–233, 15 Abb.)*, zu einer Sammelhs. aus der ersten Hälfte des 13. Jh. mit Schwerpunkt auf Predigten des Heiligen, die aus unterschiedlichen Gründen sakrale Verehrung erfuhr: Die Predigttexte sollen nach dem Diktat Antonius' niedergeschrieben sein und manche Marginalien von ihm selbst stammen. Der im Buch nicht erwähnte, aber bereits 2008–2010 erstellte elektronische Katalogeintrag der Bibl. Antoniana [unter <http://www.nuovabibliotecamanoscritta.it>] ist, wie die Erfahrung bei italienischen wissenschaftlichen Datenbanken oft gelehrt hat, dürftig, und die Verlinkung führte in allen angebotenen Fällen zu „errori“. – Zur Ikonographie, also dem Kernthema des Bandes, sind zwei Beiträge zu erwähnen: Tiziana FRANCO, *Note sull'iconografia antoniana nel primo Trecento (S. 283–305, 13 Abb.)*, und Luca BAGGIO, *Le immagini di Antonio nella tradizione iconografica padovana (S. 307–349, 9 Abb.)*. Die Qualität der Bildwiedergabe ist für heutige Standards schwach, dafür ist ein Namenregister erstellt, und auch die Anmerkungen entsprechen durchgängig wissenschaftlichen Ansprüchen.

C. L.

Stefanie Monika NEIDHARDT, *Autonomie im Gehorsam. Die dominikanische Observanz in Selbstzeugnissen geistlicher Frauen des Spätmittelalters (Vita regularis. Abhandlungen 70) Münster 2017, LIT, VIII u. 478 S., ISBN 978-3-643-13583-4, EUR 54,90.* – Diese von allen denkbaren Seiten unterstützte theologische Diss. konzentriert sich auf observante Dominikanerinnenklöster in Südwestdeutschland. Die methodische Grundlage bildet ein nach moderner soziologischer Interpretation dynamischer Wissensbegriff, der praktisches mit diskursivem Wissen verbindet, theologisch unterfüttert mit Offenbarungswissen. Als Quellen werden traditionell Chroniken bzw. chronikalische Quellen mit Berichten, Briefen und anderen Zeugnissen der Korrespondenz, Nekrolo-